



# IPS

Internationales Parlaments-Stipendium  
des Deutschen Bundestages

## NEUIGKEITEN UND INFORMATIONEN FÜR IPS-ALUMNI

April 2009

### Die neuen Stipendiaten sind da

#### Themen in dieser Ausgabe:

- ◆ Die neuen Stipendiaten
- ◆ Alumni-Konferenz in Kiew
- ◆ Israel zum 1. Mal dabei
- ◆ Als Ökonom zur Deutschen Botschaft in Kiew und zur Heinrich-Böll-Stiftung



115 stolze IPS-Teilnehmer im Lichthof des Paul-Löbe-Hauses mit dem IPS-Team



*Liebe IPS-Alumni,*

die lange Zeit des Wartens ist vorbei: Anfang März sind 115 junge Hochschulabsolventen aus 27 Ländern in Berlin eingetroffen, um am Internationalen Parlaments-Stipendium (IPS) 2009 teilzunehmen.

Das Herzstück des IPS ist die Tätigkeit in dem Büro eines Abgeordneten des Deutschen Bundestages.

Neben diesen praktischen Erfahrungen erwerben die Stipendiatinnen und Stipendiaten auch Wissen an den Berliner Hochschulen.

Abgerundet wird das Programm wie jedes Jahr mit einem vielfältigen Angebot an Studien-Seminaren der politischen Stiftungen, die die Stipendiatinnen und Stipendiaten in das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben der Bundesrepublik Deutschland einführen.

Die diesjährigen Stipendiatinnen und Stipendiaten haben sich schon bei der Präsentation ihrer Länder während der Begrüßung durch die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Dr. h.c. Susanne Kastner, sehr vielseitig, motiviert und kreativ gezeigt. Von daher bin ich überzeugt, dass sie sich nach ihrer

Rückkehr nicht nur engagiert in ihren Heimatländern einbringen, sondern auch aktive Mitglieder in dem internationalen Alumni-Netzwerk des Deutschen Bundestages sein werden.

In diesem Newsletter finden Sie zwei Beiträge, die von IPS-Alumni geschrieben wurden. Haben auch Sie eine Idee für einen eigenen Artikel, oder eine Anregung, worüber wir berichten sollten? Sie sind herzlich eingeladen, uns zu schreiben ([vorzimmer.wi4@bundestag.de](mailto:vorzimmer.wi4@bundestag.de)).

Viel Spaß beim Lesen!

Wolfgang Börnsen  
(Bönstrup), MdB,  
Berichterstatter  
für Internationale  
Austauschprogramme

#### Impressum

Deutscher Bundestag - Verwaltung -, Referat Internationale Austauschprogramme, Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Verantwortlich: Inge Gerstberger, E-Mail: [vorzimmer.wi4@bundestag.de](mailto:vorzimmer.wi4@bundestag.de)

## IPS-Alumni-Konferenz in Kiew: „Wie können wir bewirken, dass sich unsere Länder weiter in Richtung Demokratie entwickeln?“

Vom 22. bis zum 24. November 2008 hat in Kiew eine Konferenz für IPS-Alumni zum Thema „Länder des ehemaligen sozialistischen Lagers: 20 Jahre Transformation“ stattgefunden. 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Ukraine, Georgien, Polen, Belarus und Russland reisten in die ukrainische Hauptstadt, um Kontakte mit anderen Stipendiaten zu knüpfen und ihre Meinungen zu aktuellen politischen Ereignissen auszutauschen.

„Das Ziel solcher Konferenzen ist die nachhaltige Vernetzung der Stipendiaten über Ländergrenzen und Jahrgänge hinweg“, befand Erik Pust vom Referat Internationale Austauschprogramme. „Dabei wird auch über aktuelle politische Themen diskutiert, die von länderübergreifendem Interesse sind.“, fügte er hinzu.

In Kiew haben sich die IPS-Alumni aus verschiedenen Jahrgängen nicht nur kennen gelernt, an die guten alten Zeiten in Berlin erinnert und die schmackhafte ukrainische Küche genossen. Sie haben auch Vorträge über die demokratischen Entwicklungen in ihren Ländern gehalten und mit den ukrainischen und den deutschen Referenten über die Transformationsprozesse in den ehemaligen Ostblockländern diskutiert.

Die Schlüsselfrage lautete dabei: Wie ist es dazu gekommen, dass Länder mit einem ähnlichen historischen Hintergrund, wie zum Beispiel Russland, Belarus und die Ukraine, solch verschiedene Wege nach dem Zerfall der Sowjetunion gegangen sind? Eine klare Antwort darauf gab es nicht. In einem waren sich viele Teilnehmer jedoch einig. Sie führten die unterschiedlichen Entwicklungen zum einen auf die verschiedenen Mentalitäten und zum anderen auf die unterschiedlichen historischen Traditionen der Nationen zurück.



Die Teilnehmer der Konferenz im Atrium der Deutschen Botschaft in Kiew mit dem Botschafter Dr. Hans-Jürgen Heimsoeth (1. Reihe, 3. v. li.)

Während der Konferenz konnten die IPS-Alumni zudem einen Blick hinter die Kulissen der ukrainischen Politik werfen und sich ein Bild von den jungen ukrainischen Politikern machen. Sie haben laut dem Politologen Wiktor Nebozhenko allerdings „leider noch nicht verinnerlicht, dass es in der Politik bestimmte Ideologien, aber auch Regeln gibt“. Zugleich merkt er an, dass die derzeitige Situation gerade jungen Menschen die einzigartige Chance bietet, in der Politik schnell eine Karriere zu machen.

Und genau diese Chance haben zahlreiche ukrainische IPS-Teilnehmer nach ihrer Rückkehr in die Heimat genutzt. Einige von ihnen arbeiten heute in verantwortungsvollen Positionen im Staatsdienst. Die Teilnehmerin Anna Starostenko (IPS 2003) ist sogar Abgeordnete im Kiewer Stadtparlament geworden.

„Die Konferenz hat uns zum Denken darüber angespornt, wie wir bewirken können, dass sich unsere Länder weiter in Richtung Demokratie entwickeln“, bestätigte Myroslava Luzina, die Vorsitzende der ukrainischen Alumni-Vereinigung, die das Treffen in Kiew gemeinsam mit der Deutschen Botschaft in Kiew und dem

Referat Internationale Austauschprogramme organisiert und durchgeführt hat. „Wir haben uns ein realistisches Bild von den Verhältnissen in unserer Region machen können, wobei uns positive Entwicklungen inspirieren konnten und negative uns eine klare Vorstellung darüber gegeben haben, wo noch Handlungsbedarf besteht und wo sich junge Leute betätigen könnten und sollten“, fasst sie die Ergebnisse der IPS-Alumni-Konferenz zusammen.

Schließlich betonte Erik Pust, dass der Deutsche Bundestag grundsätzlich Konferenz-Initiativen der ehemaligen IPS-Stipendiaten begrüßt: „Wir haben diese Tagung aufgrund des überzeugenden Konzepts gerne unterstützt. Es ist vorstellbar, in Zukunft ein weiteres Alumni-Treffen zu fördern, soweit das Konzept stimmt und entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.“ So stellt die überaus erfolgreiche IPS-Alumni-Konferenz Ansporn und Herausforderung zugleich dar, um würdige Nachahmer zu finden.

Anna Litvinenko, Russland

### Ekaterina Maisuradze aus Georgien, IPS 2009: Die ersten IPS - Tage

Als ich nach Deutschland gekommen bin, wusste ich bereits einiges über die Vielfalt der deutschen Demokratie. Was ich aber nicht wusste war, dass diese Vielfalt auch im Berliner Wetter widerspiegelt wird.

Im März sah ich, dass Wind, Schnee und Regen alle Gleichheit, Freiheit und das Stimmrecht genossen - nur

die Sonne wurde leider aus der Debatte ausgeschlossen. Aber bei der Arbeit bekommt man sowieso nicht so viel von dem Wetter mit.

Wenn ich jetzt im Büro im Bundestag sitze und stundenlang einen Sitzungssaal nach dem anderen suche, eine Treppe nach der anderen hoch- und runterklettere und einem Abgeordneten nach dem ande-

ren begegne, frage ich mich manchmal, wozu ich das alles mache.

Doch wenn ich einen der wenigen kurzen Momente der Ruhe im Bundestag genieße, schaue ich um mich herum und sehe am Pariser Platz und am Ufer der Spree, was für ein schönes, faires Land das heutige Deutschland ist.



### Michael Rimmel aus Israel, IPS 2009: Israel erstmals beim IPS

Zum ersten Mal dürfen junge Israelis am IPS-Programm teilnehmen. Zur Feier dieser Begebenheit hatten wir am 20. März die Gelegenheit, dem Bundestagespräsidenten Prof. Dr. Lammert zu begegnen.

„Yoav Sapir, Ramila Abramov, Michael Rimmel und David Cahn haben sich zur Premiere bei Bundestagspräsident Norbert Lammert eingefun-

den, um dem Bundestag für seine Initiative zu danken“, kommentierte Wolfgang Börnsen, MdB und Berichterstatter für



Internationale Austauschprogramme, unser Zusammentreffen.

Nachdem wir uns persönlich dem Bundestagspräsidenten vorstellen durften, erzählte er uns von seiner Freude darüber „dass nach einem langen Anlauf nun endlich auch Stipendiaten aus Israel am Pro-

gramm teilnehmen“.

Denn es dient „ganz sicher der Festigung der Beziehung zwischen den Ländern und unseren Parlamenten, wenn junge Deutsche und Israelis eigene Kenntnisse und Erfahrungen von wichtigen Institutionen des jeweiligen Landes haben.“ Diese offene Begegnung war ein wunderbarer Anfang dafür.

### Neues vom IPS

⇒ IPS-Alumni tummeln sich demnächst wieder in Berlin. Auf dem Kolloquium vom 4. bis 6. Juli werden die Vorsitzenden der nationalen Alumni-Vereine ihre Organisationen vorstellen und mit den aktuellen Stipendiaten in Arbeitsgruppen Möglichkeiten sondieren, wie die Kontakte un-

tereinander verbessert werden können. Im Sinne der langfristigen Kontaktpflege bietet das Kolloquium Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedener Jahrgänge des IPS viele Möglichkeiten für Informationsaustausch und Diskussion.

⇒ Das Thema für den diesjährigen Stipendiatenabend steht. Es geht um Wahlen. Und davon finden in Deutschland dieses Jahr sage und schreibe 16 statt: am 23. Mai wird der Bundespräsident gewählt, im Juni folgt die Wahl zum Europaparlament und der Bundestag wird im September neu ge-

wählt. Außerdem finden acht Kommunal- sowie fünf Landtagswahlen statt. Genügend Stoff also für ein abwechslungsreiches Programm, das von allen Stipendiaten als Dankeschön an den Bundestag und seine Abgeordneten gestaltet wird.

## Als Ökonom dank IPS zur Deutschen Botschaft in Kiew und zur Heinrich-Böll-Stiftung

**Wie der Wissenschaftswirtschaftler Dr. Kyril Savin dank des IPS zur Deutschen Botschaft in Kiew und zur politisch-partizipativen Stiftungsarbeit gelangt ist.**

Als ich Ende Februar 2002 nach dem Parlamentsstipendium (damals noch IPP) Berlin verließ, hatte ich Sorge, ob ich in meiner Heimatstadt Kiew einen guten Job finden würde. Ich wusste allerdings, dass ich im politischen Bereich tätig sein möchte und gerne für gute deutsch-ukrainische Beziehungen meinen bescheidenen Beitrag leisten würde.

Der Deutsche Bundestag und das IPS haben sicherlich dazu beigetragen, dass ich in meiner beruflichen Karriere eine Wende gemacht habe. Der Schwerpunkt meiner Hochschulbildung lag nämlich im Bereich Wirtschaft.

Plötzlich erreichte mich eine Stellenausschreibung der Deutschen Botschaft in Kiew. Die Botschaft hatte sich entschieden, zum ersten Mal eine Ortskraft für analytische Arbeit im politischen Referat anzustellen. Ich war im siebten Himmel, weil es genau die Stelle war, nach der ich lange gesucht habe.

So nahm ich im Januar 2003 meine Arbeit im politischen Referat der Deutschen Botschaft Kiew auf. Beinahe fünf Jahre blieb ich Botschaftsmitarbeiter. In dieser Zeit habe ich unglaublich viel gelernt und einiges erlebt. Es war eine sehr spannende Zeit, in der alle aus dem politischen Bereich viel arbeiten mussten, aber diese Arbeit trug Früchte: die Orangene Revolution im Herbst 2004.

Obwohl mir die Botschaftsarbeit bis zu meinem letzten Tag viel Spaß gemacht hat, hatte ich das Gefühl, dass

ich alles gelernt habe, was ich lernen konnte. Ich suchte erneut nach weiteren beruflichen Herausforderungen, wollte aber unbedingt im politischen und im Bereich der deutsch-ukrainischen Beziehungen bleiben. Zum Glück fand ich im Sommer 2007 eine Ausschreibung der Heinrich-Böll-Stiftung (HBS), die ein Länderbüro in Kiew eröffnen wollte und dafür nach einem Büroleiter suchte.

Meine Bewerbung war erfolgreich **„Durch das IPS hat sich meine Karriere verändert“** und ich fing im Oktober 2007 an,

als Büroleiter der HBS in der Ukraine ein Stiftungsbüro in Kiew aufzubauen. Es war eine schwierige aber spannende Pionierarbeit. Dank der vielfältigen Unterstützung vom HBS-Regionalbüro in Warschau konnte das Stiftungsbüro in Kiew am 18.04.2008 offiziell eröffnet werden.

Die HBS arbeitet mit 160 Projektpartnern in über 60 Ländern zusammen. Sie unterhält Büros in 28 Staaten, acht davon in Europa und eines in den USA. Die grüne politische Stiftung finanziert sich fast ausschließlich über öffentliche Mittel (zurzeit rund 40 Millionen Euro im Jahr). Etwa die Hälfte der Mittel geht an Projekte im Ausland.

In der Ukraine arbeitet die HBS zu den drei Themenfeldern Demokratieförderung und Stärkung der Zivilgesellschaft, Energiepolitik und Klimawandel sowie Menschenrechte, Frauenpolitik und Geschlechterdemokratie.

Das vom HBS-Länderbüro Kiew koordinierte Programm „Demokratische Ukraine“, zielt auf die Stärkung der jungen ukrainischen Demokratie durch Unterstützung der Zivilgesellschaft und Förderung der Partizipation der ukrainischen Bürger an

der demokratischen Transformation.

Die Stiftung arbeitet seit einigen Jahren mit zwei lokalen ukrainischen Partner-NGOs – „Ecoclub“ aus Rivne und „Krona“ aus Charkiw erfolgreich zusammen. Das Ziel solcher Zusammenarbeit ist eine institutionelle Förderung des schwachen ukrainischen NGO-Sektors, aber auch die Vernetzung und Anbindung der ukrainischen zivilgesellschaftlichen Akteure an verschiedene europäische NGO-Netzwerke.

Für 2009 sind folgende HBS-Maßnahmen in der Ukraine geplant: öffentliche Diskussionen und Debatten zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen; eine Sommerschule für Journalisten aus dem Bereich Energie und Klimawandel; Unterstützung des Magazins für die intellektuelle Elite „Ukraina Moderna“; eine Publikation zum Jahrestag des Mauerfalls 1989; ein Small-Grants-Wettbewerb für ukrainische NGOs und private Initiativen, die auf eine Förderung der jungen und instabilen ukrainischen Demokratie und Ausbau der Zivilgesellschaft in der Ukraine zielen.

Dr. Kyril Savin

IPS-Stipendiat 2001/2002

Büroleiter der Heinrich-Böll-Stiftung,  
Ukraine

